

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abend

Lindau, Paul

Leipzig, [ca. 1900]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-86906](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86906)

Zweiter Auftritt.

Kleinburg. Erwin. Später Willy.

Erwin (tritt ein und sieht Stephanie in tieftrauriger Haltung abgeh'n. Er schüttelt den Kopf und erblickt Kleinburg). Ah! — Doktor! (Ihm die Hand reichend.) Wie steht's? ... Hören Sie, Sie haben dem Mäd'el doch nicht etwa die Leviten gelesen? Zu solchen Scherzen wäre die Zeit schlecht gewählt.

Kleinburg. Darauf würde Ihnen Fräulein Stephanie selbst am besten antworten können ... Ich habe Fräulein Stephanie meiner Freundschaft versichern wollen. Denn sie wird des Freundes bedürfen.

Erwin (ihn erstaunt anblickend). Sie sagen mir das mit einer Feierlichkeit! — Na, ich will lieber nicht fragen. Dann bekommt man doch nur Unangenehmes zu hören ... Was dem Mäd'el nur fehlen mag? — Sie versteckt sich förmlich vor mir! ... Na, junge Mädchen haben öfter solche Krisen durchzumachen! Es wird sich schon geben.

Kleinburg. Ich fürchte, Sie nehmen's zu leicht! — Sie sollten mit Ihrer Tochter sprechen ... liebevoll, väterlich! Sie ist unglücklich, sie bedarf des Trostes, der Aufrichtung! Es würde ihr wohlthun, wenn sie ihr schweres Herz erleichtern könnte! ... Wahrhaftig, Sie nehmen's zu leicht!

Erwin. Nein, mein lieber junger Freund! Sie nehmen's zu schwer! Lehren Sie mich die jungen Mädchen kennen! Und wenn ich mich hineinmischte, würde ich mich von ihrer Verstimmung bloß anstecken lassen. Weiter käme nichts dabei heraus. Unsereins braucht aber Stimmung wie das liebe Brot — und für das liebe Brot — fröhliche Gesichter! (Den eintretenden Willy erblickend, fortfahrend.) Deshalb halte ich mir den da! Da ist noch Fröhlichkeit und Jugend! Das strahlt Wärme aus, und die können wir frostigen alten Knaben gut gebrauchen! ... Nur näher, Stift! ...

Willy (drückt sich scheu an der Thür herum).

Erwin. Aha, Sie haben ein schlechtes Gewissen! Gestern wieder einmal den ganzen Nachmittag gebummelt! Schämen Sie sich denn gar nicht? Ich denke, Sie sind unten fleißig bei der Arbeit, und als ich Mila zu Ihnen schicke ...

Willly. Mir ist's nämlich zu eigentümlich ergangen. Denken Sie sich . . .

Erwin (unterbrechend). Ich weiß schon! Der Born Ihrer Notlügen ist unerschöpflich!

Willly. Neee wirklich! Diese ewigen Abhaltungen! . . . Aber es wird alles nachgeholt.

Kleinburg (den die Unterhaltung der beiden etwas ungehalten macht, nimmt Erwin ein wenig beiseite, während Willly sich hinten zu schaffen macht). Es tut mir leid, Herr Deuben, daß Sie meinen Worten so wenig Beachtung schenken. Wenn ich Sie doch nur überzeugen könnte . . .

Erwin. Daß Sie recht haben? . . . Davon bin ich vollkommen überzeugt, lieber Freund . . . das heißt: überzeugt, daß Sie recht zu haben glauben. Aber ich habe die Erfahrung für mich.

Kleinburg (entschieden). Nein! Denn Sie wissen nicht, was Fräulein Stephanie ihrem Vater sagen wird. Ich weiß es! . . . Ich habe meine Pflicht als Freund getan. Und wenn Sie meiner bedürfen, verfügen Sie über mich! (Er verabschiedet sich, grüßt beim Vorübergehen flüchtig Willly und geht.)

Dritter Auftritt.

Erwin und Willly.

Erwin (steht ihm ärgerlich nach, geht unwirsch einigemal auf und ab und sagt dann barsch). Stißt, meine Pfeife! Na, nun hat er's richtig so weit gebracht, daß ich wütend bin, daß ich alle Stimmung verloren habe . . . Der Mann mit dem Pflichtgefühl! . . . Ah, diese Biedermänner mit ihrem niederträchtigen Pflichtgefühl! Wie ich die auf dem Striche habe!

Willly (hat die Pfeife in der Hand und folgt Erwin, der nicht darauf achtet).

Erwin. Nur um Gottes willen nie fidel sein! Nur immer seine Pflicht tun . . . das heißt: den Leuten den Spaß verderben . . . das ist das Wahre! Und sie bringen's auch richtig fertig, daß man nicht mehr das geringste Vergnügen hat, auch nicht das allerkleinste! (Er bemerkt Willly, der ihm die Pfeife wieder hinhält.) Ach so! (Passend, während Willly den Fidißus an den Pfeifenkopf hält.) Ich frage mich: wozu ist so ein Indi-